



Magdeburg und seine Baudenkmäler

Peters, Otto

Magdeburg, 1902

Einleitung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84176](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84176)



Einleitung

Magdeburg hat so oft im Vordergrunde der deutschen Geschichte gestanden, daß es zu verwundern wäre, wenn von seiner früheren Bedeutung im Kranze der Städte unseres Vaterlandes nicht mehr die Steine reden sollten, trotz aller furchtbaren Schicksalswandlungen im Laufe der Jahrhunderte! Freilich kann Magdeburg nicht mehr mit Nürnberg, Danzig, Lübeck und so manchen anderen Perlen unter den deutschen Städten, welchen ein günstigeres Geschick zu Theil geworden ist, hinsichtlich des ganzen malerischen Bildes wetteifern. Früher wäre das ohne Frage wohl möglich gewesen, wie in den nachfolgenden Blättern mannigfach wird unzweifelhaft nachgewiesen werden können. Aber man hat dem altehrwürdigen Magdeburg stets Unrecht gethan, wenn man es als langweilig und nüchtern bezeichnet hat, und gerade der eingeborene Magdeburger selbst ist bis vor noch nicht langer Zeit gar sehr geneigt gewesen, dies harte Urtheil zu fällen! Glücklicherweise ist darin jetzt ein Wandel eingetreten, nicht nur bei den Magdeburgern selbst, die schon angefangen haben, auf ihre schöne und alte Vaterstadt recht stolz zu werden, vielmehr bei den fremden Besuchern, auf welche das alte und neue Magdeburg mit Recht seinen großartigen Eindruck nicht mehr verfehlt.

Es ist nur natürlich, daß von der Entwicklung zur modernen Großstadt das Alte in den Hintergrund gedrängt wird, und Magdeburg auf den ersten Blick die Erscheinung einer neueren Stadt darbietet, wie sie übrigens auch andere alte Städte in ihrer jetzigen Erweiterung zu zeigen pflegen. Nichtsdestoweniger ist in Magdeburg noch mancher ehrwürdige Bau aus großer mittelalterlicher Zeit zurückgeblieben. Der Stolz der alten Stadt, der Breiteweg, zeigt noch im Wesentlichen das alte prächtige Bild, welches den Vergleich z. B. mit der vielgenannten „Seil“ von Frankfurt a. M. nicht nur aushält, sondern diese hinsichtlich seiner charakteristischen Giebelhäuser sogar wohl noch übertrifft. Auf solche kostbaren Ueberbleibsel einer bedeutenden geschichtlichen Vergangenheit aufmerksam zu machen und sie namentlich dem Magdeburger selbst zur Anschauung zu bringen, damit er sich ihrer in immer wachsender Liebe zu seiner schönen Vaterstadt bewußt bleibt, — das soll der Zweck der folgenden Betrachtungen sein, mit denen eine bisher vorhanden gewesene Lücke in der Stadtgeschichte Magdeburgs auszufüllen wenigstens versucht ist!

